

Zug Stadelmann beliefert die Bifertenhütte

«Wir vom Train» können auch zivile Partner unterstützen

Der Zug Stadelmann hatte im WK 2022 eine besondere Aufgabe. Der Auftrag lautete, Lebensmittel und Verbrauchsmaterial an die Bifertenhütte auf 2480 m ü. M zu liefern. Zwölf Soldaten und vier Wachtmeister unter der Führung von Leutnant Stadelmann machten sich für diese Aufgabe bereit. Das Pferd ist nebst dem Helikopter das einzige Transportmittel, welches eingesetzt werden konnte. Am Montag wurde die Truppe mit den Pferden von Bonaduz nach Brigels verschoben. Unter der Leitung von Leutnant Stadelmann und seinen Gruppenführern wurde der Einsatzplan koordiniert und die Pferde wurden in Marschbereitschaft versetzt. Die erste Etappe führte auf die Alp Quader auf 1900 m ü. M. Dieser Marsch dauerte etwa 3 Stunden und verlangte von den Trainsoldaten viel ab. Als Pferdeführer hat man grossen Einfluss darauf, wo das Pferd entlang läuft. Auf steinigten Passagen war das sehr wichtig um Abstürze und Ausrutscher von Pferden zu verhindern. Die Soldaten meisterten diese Aufgabe aber mit Bravour. Auf der Alp Quader lagerte bereits das Material, welches auf die SAC-Hütte transportiert werden musste. Zusätzlich befand sich dort ein Alpstall, welcher mit leichten Anpassungen in einen Pferdestall umfunktioniert wurde. Anschliessend wurden die Pferde beladen. Die Last pro Pferd konnte je nach Material bis zu 100 Kg betragen. Der Aufstieg zur Bifertenhütte dauerte weitere 3 Stunden und war sogar von verschneiten Abhängen durchzogen. Hier war grosse Vorsicht geboten um Verletzungen zu verhindern. Ebenfalls ist es wichtig, dass die Sattellage und die Stabilität der Lasten in regelmässigen Abständen von den Soldaten kontrolliert wird. Nichts ist schlimmer als ein zu loser Gurt oder eine schiefe Last, da dadurch Drücke entstehen können. Der Zug Stadelmann meisterte seine Aufgabe aber hervorragend. In der Bifertenhütte angekommen wurden die Pferde entladen, getränkt und gefüttert und anschliessend in ein Biwack geführt. Die Soldaten hatten sich jetzt eine Pause verdient. Der Weg hatte sehr steile Aufstiege und steinige Karstlandschaften, welche wirklich alles abverlangten. Am Abend konnte die Truppe aber mit allen Pferden unverletzt auf die Alp Quader zurückkehren. Die Veterinäroffiziere mussten lediglich kleine Sachen verbinden. Ebenfalls sind einige Hufesien lose geworden oder rissen sogar ab. Für diesen Fall führt der Train immer eine Trainzugskiste mit um dem Pferd einen Hufschuh anziehen zu können. Zum Glück haben die Hufschmiede eine mobile Schmitte, welche auf solchen Einsätzen unabdingbar ist.

Am zweiten Tag wurden die Pferde für den Transport ausgetauscht. Um 6 Uhr morgens gingen bereits wieder die ersten Soldaten los, da die Zeit für den Auf- und Abstieg 6 Stunden beträgt und dieser Kraftakt sicher auch einige Pausen beinhalten muss. Auch am dritten Tag wurden noch die letzten verbliebenen Transportgüter zur SAC-Hütte transportiert. Der Einsatz konnte nach 3 Tagen erfolgreich abgeschlossen werden. Nach den Rückbau- und Aufräumarbeiten zogen die Soldaten mit ihren Pferden zufrieden nach Bonaduz zurück.

Zugsabend

Auf dem Einsatz musste auch noch der Zugsabend Platz haben. Die Kulisse und die Abgelegenheit waren dazu natürlich ideal. Nach getaner Arbeit hat sich der Trainsoldat auch mal ein Bier verdient. Da Regen eingesetzt hatte, suchte man im Pferdestall Unterschlupf und man gönnte sich feine Grilladen und liess die «Train-Kameradschaft» aufleben.

Einige Stimmen aus der Truppe zum Einsatz

Soldat Balzer hat die Übung richtig genossen. Das Wetter war ideal und das Bergpanorama einfach traumhaft. Der Einsatz war für Mensch und Tier sehr anstrengend. Am Abend kann man aber stolz

sein auf das, was man erreicht hat. Er schätzt die Kameradschaft beim Train sehr. Soldat Arnold aus dem schönen Urnerland konnte dem Einsatz auch nur Gutes abgewinnen. Er schätzte es sehr, endlich einmal einen Einsatz leisten zu dürfen der einen grossen Nutzen bringt. Der Train findet so bei der Bevölkerung sicher grossen Zuspruch. Leutnant Stadelmann lobte die Truppe für die ausserordentliche Einsatzbereitschaft. Er erlebte einen grossen Teamgeist und würde diesen Zug auch nächstes Jahr wieder übernehmen.

Thomas A. Hodel

